

Saale-Zeitung.

werden die Spalte... werden die Spalte...

Bezugpreis... Die Halle... die Halle...

Nr. 288. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. Juni 1894.

Die Prügelstrafe.

Die "Kreuztg." hat in diesen Tagen in lebhaften Worten die Notwendigkeit betont, die Prügelstrafe wieder einzuführen...

für das Jahr 1890 einen höchst interessanten Anlaß eines Grafen v. Freil über die Schläge als Justizmittel und als Strafmittel...

getroffen worden, führen nach kurzem Aufenthalt im Schlosse in Begleitung des Prinzen Heinrich von der Vorderhoffstadt...

Ein Sieg der deutschen Diplomatie. Die Entschädigung in Sachen des englisch-schlesischen Kongovertrages ist nunmehr erfolgt...

Wahlfragen. Stifftes wird heute folgendes verhandelt: Daß das Gesetz betreffend die Veränderung des Wahlverfahrens...

Deutsches Reich.

Ob- und Personalnachrichten. Kiel, 22. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin, welche mit dem Prinzen Waldemar...

Soziale Wandlungen.

Die darniederliegende Liebe, sagt Bösch, ein großer Fehler des Altertums, so war keine hell erleuchtete Jugend...

Schuld verschlang alles, was die Hände boten ohne Herz. Mitten in dem grenzenlosen Elend ließen sich die Großen einen Strohhaufen...

reiche nur der Hauptstadt nebst dem Hauptlande zugehörig gekommen, während die Provinzen um so mehr darbten...

In einem Alteren Jahre, des "Morgenblatt" befindet sich unter der Rubrik "Armut und Schicksal" ein großer Artikel...

Trojan fand nach Wüstung der inneren Kolonisten noch 300,000 Arme in Rom, und diesen ließ er geistlich das wöchentliche Geld...

Das sind die Rettungs- und Wohlthatigkeitsanstalten der alten Welt! Im zweiten und dritten Jahrhundert...

präsident Graf Eulenburg hat, als er die Mitteilung der Ergebnisse dieser Erhebungen in der letzten Landtagsession zu- fassend mitgeteilt hat, diese Ergebnisse noch keine feste Unterlage für die Gestaltung des Wahlrechts für das Abgeordnetehaus liefern. Wenn hier zunächst die Wirkung der Aufhebung der Realsteuer und die Mitbestimmung der Kommunalabgaben (§ 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1893) abzuwarten ist, so liegt die Sache nicht ganz eben so einfach, als es bei den Kommunalwahlen die Verhältnisse in Aussicht, als bei den Staatswahlen. Das jetzt vorliegende Material betrifft die Kommunalwahlen gestaltet daher einen möglichst sicheren Schluss darauf, ob und inwieweit eine Veränderung demnach eintritt haben wird. Das Wichtigste für die Kommunalwahlen andere Bestimmungen zu treffen sein werden, erscheint nach der bei den letzten Kommunalwahlen gemachten Erfahrungen kaum zu zweifeln. — Es wäre sehr zweckmäßig gewesen, wenn auch gleich mitgeteilt worden wäre, in welcher Richtung die „anderen Bestimmungen“, die getroffen werden sollen, zu suchen sind.

Maximalarbeitszeit für Bäcker.

Die Frage der Einführung eines Maximalarbeitsgesetzes ist in dem Arbeiterkongress vom 1. Juni 1891 in § 120a dahin entschieden worden, daß durch Beschluß des Bundesrats für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und die zu gewährenden Pausen und die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Anordnungen erlassen werden können. Die durch Beschluß des Bundesrats erlassenen Vorschriften sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnisnahme vorzulegen. Ob in einzelnen Fällen begl. Vorschriften zu erlassen sind, unterliegt als ausschließliche und endgültig der Bestimmung des Bundesrats. Auf Grund der Erhebungen über die Verhältnisse im Bäckergewerbe und in den Kantinen ist die Reichskommission für die Arbeiterstatistik zur Abgabe eines Gutachtens darüber angefordert, ob es sich um den beschriebenen gesetzlichen Bestimmungen angeht, eine Beschränkung der Arbeitszeit der Gesellen in Bäckereien herbeizuführen. Selbstverständlich kam die Beantwortung der Frage lediglich davon abhangen, ob in der Tat, wie die Gewerbeordnung vorsetzt, die jetzige tägliche Arbeitszeit „durch übermäßige Dauer die Gesundheit der Arbeiter gefährdet“. Der politische Standpunkt muß unserer Ansicht nach völlig zurücktreten, da es sich nicht um eine jetzt zu treffende Regelung der gesetzgeberischen Materie, sondern um die Ausfüllung eines Gesetzes handelt, welches überdies im Reichstage feinerzeit nahezu einstimmig beschlossen worden ist. Aus den statistischen Erhebungen hat sich ergeben, daß die Frage für mehr als die Hälfte der Bäckereien, in denen Gesellen beschäftigt werden, gleichgültig ist, weil die Arbeitszeit in denselben schon jetzt weniger als 12 Stunden dauert. In der anderen kleineren Hälfte der Betriebe dagegen wird die Arbeitszeit zum Teil bis zu 19 Stunden täglich ausgedehnt. Ein von dem Reichsgesundheitsamt erforderliches Gutachten, welches freilich in seinem Vorwort nicht vollständig scheint die Frage, ob die länger als 12 stündige Arbeitszeit unbedingt schädlich auf die Gesundheit der Gesellen wirkt, nicht in unabweisbarer Weise zu bejahen. Inwieweit die Häufigkeit der Erkrankungen und Todesfälle in Betracht kommt, spricht die Statistik gegen die Annahme; insofern ist es die Frage, ob diese Statistik unbedingt maßgebend ist. Das Reichsgesundheitsamt vernimmt diese Frage, weil nach seiner Auffassung ein großer Teil der Gesellen aus Gesundheitsrücksichten oder weil der Beruf ihnen zu anstrengend wird, andere Beschäftigungen aufsucht. In dieser Hinsicht wird man die Entscheidung der Kommission abwarten müssen. Im zweiten Sinne wird dann zu erörtern sein, ob der Beschränkung der Arbeitszeit die Befestigung des Maximalarbeitsgesetzes von 12 Stunden oder eine wöchentliche Arbeitszeit von 72 Stunden zu Grunde zu legen ist. Im letzteren Falle würde der Arbeitgeber in der Verteilung der Arbeit

freie Hand behalten. Der von der Kommission zur Vorbereitung des Gutachtens eingesetzte Ausschuss, dem außer zwei Regierungsbeamten die Abg. Hise (Chr.), Mollenhuth (Chr.) und Siegel (natl.) angehören, scheint sich für die Beschränkung der Arbeitszeit ausgesprochen zu haben.

Wahlreform in Baden.

Einen wichtigen Beschluß hat am Freitag die zweite Kammer Badens gefaßt. Die 52 gegen 8 Stimmen nahm sie nämlich den Antrag des Demokraten Heimbürger an auf Einführung der direkten Wahl mit proportionalen Vertretung, ferner mit 31 gegen 29 Stimmen den Antrag des Liberalen von Wulff betreffend die Aenderung der Wahlkreiseinteilung bei direkter Wahl und mit 41 gegen 18 Stimmen den Vorschlag Heimbürger auf direkte Wahl unter dem jetzigen System. Gleichwohl wird dieser Beschluß nachher auch in anderen Staaten (z. B. Preußen) die noch unter dem „elendesten aller Wahlsysteme“ zu leiden haben.

Wirkung des Börsensteuergesetzes.

Am 1. Mai ist bekanntlich die Erhebung der Börsensteuer in Kraft getreten, die zum Teil auf eine Verhinderung, zum Teil auf eine Verbesse- rung der früheren Sätze hinausläuft. Die Wirkung im Mai ist folgende gewesen: Ende April betrug die Einnahme aus der Stempelsteuer auf Wertpapiere gegen April 1893 noch 501,104 M.; Ende Mai, also nach der Steuererhebung, war der Ueberschuß auf 485,223 M. gesunken! Die Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände war bis Ende April um 91,620 Mark zurückgeblieben; Ende Mai ergab sich ein Ueberschuß von 293,251 M. gegen April-Mai 1893. Trotz der Verdoppelung der Steuerhöhe sind die Einnahmen noch nicht um den vierten Teil gestiegen.

Versehene Mitteilung.

* Die in Berlin eingelegte gemischte Deputation zur Vorbereitung der städtischen Steuerreform hat am Freitag, daß die Betriebssteuer, welche bisher mit 190,000 M. angesetzt ist, auch fernerhin als Steuerquote erhoben werden solle. Ein Antrag, die Steuern von 650 bis 900 M. bei der Gemeindefinanzkommunikation wieder in Ordnung zu setzen, wurde mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Mehrsteuer wurde auch in zweiter Lesung und zwar gegen 8 Stimmen abgelehnt; sie ist somit aus den Steuerordnungen ausgeschlossen.

b. Der Provinzialausschuß der Provinz Hannover hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Oberpräsidenten von Veningmeulen mit Rücksicht auf seine großen Verdienste in seiner früheren Stellung als Bundesdirektor um die Dekanation und Entwidlung der preussischen Solikverwertung und in seiner jetzigen Stellung als Oberpräsident um die Förderung der wirtschaftlichen und sonstigen Interessen der Provinz zum 70. Geburtstag durch eine Deputation beglückwünschen zu lassen.

* Die Steinerhöhung an Zinsen und Verbrauchsteuern hat in den ersten beiden Monaten des Etatsjahres ein Mehr von 9,280,979 M. ergeben, wovon 6,012,797 Mark auf die Zölle, 237,892 M. auf die Tabaksteuer, 3,399,296 M. auf die Zuckersteuer, 239,306 M. auf die Salzsteuer, 202,026 M. auf die Branntwein- und Wismutsteuer, 33,173 M. auf die Verbrauchsteuer und Uebertragungsabgabe von Wertpapieren, welche bei einem Minus von 814,094 M. ergeben. Zu erwähnen wäre noch, daß die Steinerhöhung aus dem Spielkartensteuern ein Minus von 6720 M. aufweist.

In Sachen des Ausbaues der Eisenbahnstrecke Petersdorf-Schretterhagen-Andersberg, als Ergänzung der preussischen West- und Ostbahn-Verbindungen, welche bis jetzt mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse der Anschlußorte in Wölschen, eine zuwiderläufige Haltung des preussischen Ministeriums bedingte, beruhen schlesische Militär, wurde, daß im Hinblick auf die von österreichischer Seite veranlaßten Vorarbeiten der Militär für öffentliche Arbeiten die Zulage ertheilt hat, die Vorarbeiten auf schlesischer Seite noch in diesem Jahre ausführen zu lassen, um den Anschluß der Koraxellen der österreichischen Strecke und die Verhandlungen wegen Abschluß eines Staatsvertrages zu ermöglichen.

* In Egen sind der Oberlandförstlicher Donner und zwei andere höhere Beamte im Auftrage des Staatsministeriums zum Studium der dortigen Eichen- und Buchenforstwirtschaft eingeladen. Es handelt sich um die in der jüngsten Session des Abgeordnetenhauses wiederholt zur Erörterung gekommenen, für das Fortbestehen dieser Waldungen in West- und Ostpreußen, Deutschland höchst wichtige Frage der Einführung eines Belags auf Diebstahlholz.

* Durch das Erdbeben in Tokio, von dem wir bereits berichtet, ist auch das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Tokio beschädigt worden und deshalb zur Zeit nicht bewohnbar. Das Personal blieb unverletzt.

Greenstein, 22. Juni. Bei der heute hier abgehaltenen Sitzung des am Freitag den 18. Juni in der hiesigen Abgeordnetenversammlung der hiesigen Abgeordneten habe von Wappeler in der hiesigen Abgeordnetenversammlung, mit 185 von 193 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Für Wappeler v. S. waren (deutsch-österreichisch) wurden 18 Stimmen, für Landrat v. Dittmar (österreichisch) 1 Stimme abgegeben.

München, 22. Juni. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ stellen mit, daß deren verantwortlicher Redakteur von der Zeitung „Deutsche Wacht“, in welchem man in Dresden, wegen einer im April erschienenen Artikel beim Dresdener Amtsgericht verklagt worden. Letzterer erklärte sich aber in der Sache für unzulässig, weil die „Münchener Neuesten Wacht“ in München erschienen, wofol auch der verantwortliche Redakteur amässig ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. „Sieh auf der ganzen Linie“ saum Beterer hat die ungarische Oberkammer hat mit einer gewissen Unzufriedenheit das Gesetz auch in der Spezialberatung und in der Schlussabstimmung angenommen. Die beglückliche telegraphische Meldung lautet:

Budapest, 22. Juni. Das Oberhaus nahm die Gesetzesvorlage in zweiter und dritter Lesung mit dem als vorgelagten Vorarbeiten einschließlichen Entschluß des Grafen Andrássy an, welcher besagt, daß das Gesetz die religiösen Minderheiten unberührt läßt. Der Antrag, gegen den die Regierung nichts einzuwenden hatte, wurde mit 114 gegen 79 Stimmen angenommen.

Mit seinem Erlaß in der Gesetzesvorlage ist aber die Mehrheit nicht am Ende seiner Wünsche. Derselbe beantragte vielmehr am Freitag im ungarischen Abgeordnetenhaus, nach von den Berichten der Gesandtschaften über die freie Religionsausübung, die Reception der Juden, die Religion der Kinder, und die Regelung der Anwartschaft zu erledigen. Beglücklich des Hofmarschallers erklärte Dr. Beterer, die Regierung habe die notwendigen Maßnahmen getroffen zum Schutze und zur Unterstützung der Ueberlebenden und solcher Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um einer Wiederholung solcher Katastrophen vorzubeugen.

Italien. Die Deputiertenkammer setzte am Freitag die Beratung der Finanzmaßregeln fort, nachdem die ersten sieben Paragraphen des zum ersten Artikel gehörenden Gesetzes angenommen waren, trat die Kammer in die Beratung des 8. betreffend Erhebung des Salzpreises ein. Die Debatte über Erhebung des Salzpreises gestaltete sich lebhaft. Caballotti und Imbricani erklärten, die Minister hätten der Krone anrufen sollen, sich dieser hinsichtlich der Erteilung aufzugeben. Imbricani zog sich einen Ordnungsruf zu. Die Minister Sonnino und Crispien verteidigten den Antrag der Regierung, indem sie andeuteten, daß es sich um eine geringe Erhöhung des Preises handle, der nicht die Krone, sondern die mit dem Verkauf des Salzes betrauten Personen treffe. Sie fügten hinzu, die Maßregel werde seit mehreren Monaten angewendet, ohne daß dagegen irgend ein Protest erhoben worden wäre. Die Abstimmung über die Erhebung des Salzpreises erfolgt durch Namensanruf. Der Regierungsantrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 135 Stimmen angenommen. Hierauf wurden mehrere Anträge eingebracht auf Ausschluß derjenigen Deputierten aus der Deputiertenkammer, welche durch den Bericht der Wahlen-Untersuchungskommission bloßgestellt sind, und auf Ueberweisung der geheimen Schriftstücke dieser Kommission an das Gericht. Die Anträge werden in der Sitzung am Sonnabend beraten werden.

Sanoo. Dem „Kreuzerischen Bureau“ wird über Auckland aus Samoa vom 14. Juni gemeldet, daß das britische Kriegsschiff „Curacoa“ und der deutsche Kreuzer „Wulffard“ zusammen das Diebellenlager aufsuchten und die Führer der Aufständigen benachrichtigten, daß sie nicht angegriffen werden, wenn sie 10 Hühnlinge und 50 Schweine einliefern. Falls sie zur Fortsetzung der Feindseligkeiten entschlossen seien, sollten sie ihre Frauen und Kinder an Bord der Schiffe lassen. Die Rebellen überließen 10 Hühnlinge und 50 Schweine auf dem die Forts und feuerten in das Dorf, wo sie Wallonen bemerkt, augenblicklich in der Absicht, den König zu tödnen, die Regierungstruppen schlugen mit geringen Verlusten den Angriff ab. Der König ließ bekannt geben, daß er von dem Angriff gegen seine Person inwieweit berichtet ist. Die Schamwälle dauerten fort, ohne daß es zu einem ersten Gefechte kam.

Marokko. Nach einer Meldung aus Fez vom 17. Juni hat Muley Omar, Bruder von Abdul Aziz, diesen als Sultan anerkannt und hält die Ordnung in Fez aufrecht. Die dortigen Europäer werden durch Truppen geschützt. Die Stimmung der Araber beruhigt die Stadt Fez sich zu beruhigen, wurden aber zurückgeschlagen; von Fez sind Verstärkungen dahin abgegangen. Die Landstraßen sind durch Räuberei unsicher, Handel und Wandel still.

Korea. Aus Korea wird berichtet, daß sich gegenwärtig 9000 Mann japanischer Truppen in Chemulpo, 1500 Mann in Seoul befinden. Die japanischen Truppen, welche vor kurzem wieder eingeschifft wurden, besetzen nur aus Marineinfanterie. — Eine Meldung aus „Times“ und Reuters bestätigt, daß japanische Streitkräfte auf Korea gelandet worden, wodurch eine Spannung in den Beziehungen zwischen China und Japan entstanden ist. Die telegraphische Verbindung zwischen Korea ist unterbrochen.

Unterwelts- und Hochschulnachrichten.

Bonn, 22. Juni. Der bisherige ordentliche Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover Dr. Heinrich Kayser ist zum ordentlichen Professor in der philologischen Fakultät an der hiesigen Universität ernannt worden.

altersschwachen mußten auf die Dierinsel wandern, um dort lebendig umzukommen. Viel später erst wurden zur Pflege von verwundeten Soldaten Krankenzüge angefaßt. Dergleichen Einrichtungen trafen Trajan und Hadrian in ihren Feldlagern, und Alexander Severus besuchte die Kranken in eigener Person, öftete sie und spendte ihnen Geld. Diese Menschenfreundlichkeit aber wird nicht mit Unrecht bereits dem Einfluß seiner Mutter Marcia zugeschrieben, die als Freundin des Kirchenvaters Origenes dem Einflusse des Evangeliums zugänglich geworden war.

Der weibliche Teil des menschlichen Wesens kam in der antiken Welt ganz und gar nicht zu seinem Rechte. Ueber die unmittelbare natürliche Gatten-, Kindes-, Freundes- und Vaterlandsliebe kommt die sich selbst überlassene Menschheit nicht hinaus. — Kein Wunder, daß jene alte Welt, in der kein für die Menschheit schlagendes Herz war, und in welcher ein Tertz trotz seinem nil humani a mo alienum puto ein Sklave war und freigelassene Sklaven hielt, ein Steinbruch für die Nachwelt wurde.

Das Judentum kannte und kennt die Liebe nicht als den Genuß des Geistes, als Sieg des Geistes über sich selbst, nicht als Selbstbefreiung für andere, sondern als Genuß des Fleisches und Hymnen anderer für das Ich. Die Religion des Judentums sind alle nur Religionen der Natur und des Sinnes, eines nicht kosmischen, andererseits zur Schönheit erhabenen Naturliebes. Der Genuß selbst war ein Recht des Stärkeren, das schwächere Geschlecht, der übermächtige Feind, die niedere Klasse waren Sachen, Lebewesen, ohne Recht an das Dasein, gefesselt auf die Güter des Lebens. Sie konnten gar keine Opfer bringen, sie waren selber Opfer.

Diese leidende Stellung hatte das Weib mit seiner Liebe selbst in dem Volke, welches durch eine geistige Gottesoffenbarung und Verheißung weit über alle anderen Völker erhaben war, im israelitischen. Allerdings schreibt das mosaische Gesetz eine ungenügende, reine Liebe zu Armen, Wittwen, Waisen, Schuldenen, Fremdlingen vor, und hieß, die Gesetze und Thaten der Barmherzigkeit dem Gotte nachzuahmen, der da genannt wird gnädig und barmherzig und gnädig und von großer Treue, so daß er wolle die bis ins tausendste Glied während er die Sünden der Väter heimsuchen wolle an den Kindern nur bis ins vierte Glied. Zugleich wurde das feste Gebot gegeben, und damit der Ehe, der Familie, dem Weibe eine Heiligkeit verliehen, wie die übrige alte Welt sie nicht kannte. Dennoch aber gab es in dem Volke des jüdischen als ein verzehrendes Feuer geschiedenen Ehepaar nach Untrache, Leib-

eigene, eiserne Dreischwaben über die Feiler von Kriegsgefangenen hin, Zulassung von Vielweiberei und leichte Ehescheidungen.

Die israelitische Religion und Nation war die des Kampfes zwischen dem Natur- und Sittengeiste, zwischen dem Ich mit seiner Sucht und dem Gott mit seinem heiligen Willen. Von jeder hat man in dem Stammvater des Volkes, in Jakob, wie er mit Gott ringt und zwar obert, doch eine bescheidige Hülfe davontrug, das persönliche Sinnbild des Volkes gesehen. So hatte sich das israelitische Volk nicht so völlig aus dem Naturlieben herausgelöst, um frei und ganz dem Geiste zu gehören, dessen Wesen ist, eben so in sich als im anderen zu sein, d. h. ohne Selbstsucht und Selbstverleugung sich hingeben oder wahrhaft den anderen zu lieben insofern des Sieges über sich selbst. So hatte auch das Weib in diesem Volke noch nicht die ganze Freiheit und daher Gleichheit mit dem Manne erlangen. Lind so blieb auch die Liebe und Fürsorge, das Erbarmen und Mitleid — allerdings bis auf das arme Tier hinab — gelegliches Geheiß und Wert, wurde nicht Lebensstiel, nicht Lebenswech, nicht Lebensquelle. Auch Jerusalem ward ein Steinhaufen, das Volk zerrümpelt, doch seinem höheren inneren Leben gemäß nicht zerpulvert wie die heidnischen Völker. Kraft jenes Gesetzes und Charakters hat dieses wunderbare Volk in der Herrichtung gerade, den Zug der Familien- und Volksehre in einer rührenden Sorglosigkeit und Teilnahme für alle ihre Brüder herrschende Acht bewahrt. Auf eine für Fremde bescheidende Weise bringen sie ihren Kranken, Armen, Weisen, Wittwen, Waisen und Hülfsbedürftigen die schmerzlichen Opfer. Was Salomo Heine in Hamburg und nach ihm Hirsch in Wien u. a. mit großen Mitteln im größten Maßstabe gethan, das wird im ärmsten Ausmaß die arme Savalet in verjüngten Maßstabe alle Tage leisten.

In jene alte Welt, in der man alles konnte, nur nicht sich selber helfen und einander wertigste Liebe widmen, in jene Welt trat nun Christus und veränderte seine Lehre, die eben das als Höchstes hinsetzte, was man bisher nicht kannte. Seine Jünger wanderten in die Welt und trugen das neue Evangelium in alle Länder. Und es erwies sich stark und mächtig genug, die eingefrorenen Herzen der Völker aufzutauen und dem Nächsten entgegenzuhalten zu lassen. Was das Christentum im achtzehnten Jahrhundert that, welche sozialen Wandlungen unter seinem Einflusse vor sich gingen, soll in den folgenden Artikeln berichtet werden.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Ueber die Ausgrabungen in Troja schreibt man uns aus Wien: Das Besondere des trojanischen Mythos und Archäologen ...

Der Kaiser auf der Auerbachsbrücke. So betitelt sich ein Artikel in der neuesten Nummer der vorzüglichen Tageszeitung ...

Gerichtsverhandlungen.

Verth. 22. Juni. (Vorläufige Forderung.) Der Wälsche Pferdehändler Wilhelm Gerde, welcher seine mit ihm auf Schwabensberg bei Rottenhausen lebende Braut ...

Halsgerichts. 21. Juni. (Schwurgericht.) Mordverbrechen. Ein heutiger Schwurgericht hat heute ein Urtheil über den Angeklagten gegen seine Frau, angeklagt ...

Delian. 22. Juni. (Schwurgericht.) Mordverbrechen. Der bei Schwabensberg am heute ein Urtheil über den Angeklagten gegen seine Frau, angeklagt ...

Kranke. 21. Juni. (Todesurtheil.) Mordverbrechen. Befand sich eine entsetzliche Mordthat, angeklagt des Mordverbrechens, auf der Anklagebank. Die polnische Dienstmagd Antonie Wenzel ...

Kopengangs. 22. Juni. (Todesurtheil.) Das höchste Gericht verurtheilte Wilhelm Müller zum Tode. Müller hatte als Vorsteher eines kopengängerischen ...

Vermischtes.

Ein hoher Gesangener. Ein Hoffranda machte in den letzten Tagen in Berlin viel von sich reden. Das „All. Journ.“ ...

geleitet wurde. Der anonyme Berleamer (es ist der Ceremonienmeister ...)

Ein nettes Einkommen. Der höchstbetheuerte des Regierungsbezirks Düsseldorf, Herr Krupp in Essen, hat bei der diesjährigen ...

Explosion auf dem Rhein. Auf dem Rhein trug sich am 21. Juni ein Unglücksfall zu, der an die Explosion auf der ...

Das Schwefel. Am 21. Juni wurde auf die Bahnhofsstation des Rheinsberger Berges übergeben. Aus Oberberg wird gemeldet, daß auf dem oberirdischen Gebiete ein ...

Kesselexplosion. In der Dampfmaschine von Pölschitz in Teich ...

Untergegangen. Aus London meldet der Draft vom 22. Juni, der vorwiegige Schooner „Farbe“ ist auf der Fahrt von Rotterdam nach ...

Feuerbrunst. Infolge einer gestern Nacht in Hirschburg in der Nähe der Elbe von London ausgehenden Feuerbrunst ...

Die Cholera. In Südtirol wurden einige verheerliche epidemische Erkrankungen ...

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. Juni. Mehreren Morgenblättern wird von kompetentester Seite ...

Berlin, 23. Juni. In der Angelegenheit des verpakteten Ceremonienmeisters v. Roge ...

Bromberg, 22. Juni. Der Bezirks-Eisenbahnrath nahm einen Antrag an, die Staats-Eisenbahnverwaltung zu ...

Thorn, 23. Juni. In Jarow hat ein russischer Arbeiter, den ein ...

Wien, 22. Juni. Die Kaiserin ist heute nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Campiglio abgereist.

Wien, 22. Juni. Der Minister des Innern, Marquis Baczek, ...

Paris, 22. Juni. Der Senat nahm den von der Kammer genehmigten ...

Wien, 22. Juni. In der gestrigen Kammerverfammlung hat ...

London, 22. Juni. Bei dem heutigen Zeigenerhöre in dem ...

barn hörten nachts wiederholt heftige Explosionen in dem Zimmer ...

London, 22. Juni. Das Justizpolizeigericht verurtheilte die ...

Alexandrien, 22. Juni. Der Khebid schiffte sich heute nach Konstantinopel ein, ...

New York, 22. Juni. Der „New York Herald“ meldet aus ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Saatenstand in Bayern. München, 22. Juni. Nach den Ziffern ...

Maschinen- und Armaturenfabrik vormals C. Louis Strube in ...

Phönix Bergbau-Gesellschaft in Laar. Die Verwaltung ...

Die Einlösung der am 2. Juli fälligen Zinscoupons der ...

Buenos Ayres, 21. Juni. [Telegr.] Goldagio 233.00. Rio de Janeiro, ...

Börse zu Halle am 23. Juni. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto, ...

Malz 23 bis 50 M. Rubel 45,00 M. Petroleum 20,00 M. Solaröl 0,825/500 ...

Wasserstände. († bedeutet über - unter Null.)

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Table with 2 columns: Name of station and date. Includes stations like Andern, Hildesheim, etc.

Ansatz: Von den oberen Plätzen werden 53 cu Wachs gemeldet.

